

Gegenprotest im Zeichen des Regenbogens

AZ, 28.11.2022

Rund 100 Menschen bekennen anlässlich eines Aufmarschs von acht Neonazis Farbe

Von Wolfgang Bartels

BAD KREUZNACH. Ganze acht Neonazis, eingegattert auf dem Bahnhofsvorplatz, brachten rund 20 Mannschaftstransportwagen der Polizei samt Besatzung sowie eine gut 100-köpfige Gegendemonstration in Aktion. Die Polizei, die in einer eigenen Pressemeldung von nur rund 80 Demonstranten berichtet, sorgte dafür, dass sich die beiden Gruppen nicht zu nahe kamen. Die sich selbst „Kameradschaft Rheinhessen“ nennenden Neonazis, die bisher immer wieder in Bingen oder Ingelheim auftauchten, versuchten erstmals in Bad Kreuznach unter dem Motto „Multikulti tötet – Grenzen schließen“ aufzutreten. Es blieb allerdings ein recht jämmerli-

ches Ereignis, dessen Redner nicht einmal in der Lage war, seinen Text fehlerfrei vom Blatt abzulesen.

Der Zusammenschluss „Kreuznach für Vielfalt“ hatte zu einer bunten Gegendemonstration unter den Farben des Regenbogens eingeladen. Siegfried Pick vom „Netzwerk am Turm“ erklärte: „Dass diese Neonazis jetzt auch in Bad Kreuznach auftauchen, ist schon starker Tobak, wenn man an die vielen Brandanschläge und rechtsextremen Gewalttaten denkt.“ Jürgen Locher, der für den Veranstalter eine kurze Rede hielt, ergänzte: „Wir können uns das nicht bieten lassen, dass hier Gruppierungen auftauchen, die schon mehr als 100 Bürger unseres Landes umgebracht haben.“



„Wir zusammen“- unter diesem Motto protestierte das Bündnis „Kreuznach für Vielfalt“ gegen den Aufmarsch von acht Neonazis auf dem Bahnhofsvorplatz.

Foto: Bartels

Eric Barz, kündigte an, sich stärker mit den demokratischen Kräften in Ingelheim und Bingen zu vernetzen. Ahmet Dasli, ein türkischstämmiger Mitbürger aus Planig, dankte ausdrücklich

für die Demonstration gegen die Nazis.

Zu einem juristischen Streit zwischen Stadt und Neonazis kam es wegen des Absingens der ersten Strophe des Deutsch-

land-Liedes und des Zeigens der Reichskriegsflagge. Das wollte die Stadt den Neonazis verbieten, doch am Freitag entschied das Verwaltungsgericht Koblenz in einer Eilentscheidung, dass dieses Verbot aufgehoben werden muss. In der Begründung heißt es dazu: „Das Zeigen der Reichskriegsflagge stellt keine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Ordnung dar.“ Noch am Veranstaltungsort kündigte der städtische Beigeordnete Markus Schlosser an, gegen diese Eilentscheidung Rechtsmittel einzulegen. Mit der Ansage „Liebe deutsche Volksgenossen, kämpft für das Vaterland“ verabschiedeten sich nach einer halben Stunde die acht Rechtsradikalen. Die Antwort der Gegendemonstration: „Nazis raus!“